

Mit Erasmus+ an die Universitätsklinik in Toulouse



Vorbereitung:

Als ich in der MHH-Pflegeschule während meines zweiten Ausbildungsdrittels über das Erasmus Programm informiert wurde, wurde mein Interesse geweckt. Es war die Möglichkeit für mich, einen Einblick in die Krankenpflege in einem anderen Land zu erhalten. Da ich Französisch fließend spreche, fiel meine Wahl schnell auf Frankreich. Ich habe mit Frau Buchroth Kontakt aufgenommen, um mehr Informationen über das Programm zu bekommen.

Um teilzunehmen, musste ich mich erst in der Pflegeschule bewerben und nur nach einer Zusage konnte ich an diesem Programm teilnehmen. Zum Glück hatte ich eine Zustimmung Ende Dezember 2022 bekommen.

Als nächsten Schritt musste ich eine Zusage von einem Krankenhaus in Frankreich einholen. Frau Buchroth hat mir angeboten, in Toulouse mein Erasmus+ zu absolvieren, da die MHH mit der Pflegeschule in Toulouse für das Erasmus+ Programm zusammenarbeiten möchte. Toulouse ist „la ville rose“, eine Studentenstadt, sehr lebendig. Vergleichbar vielleicht mit der deutschen Stadt Heidelberg.

Nachdem ich auch vom Krankenhaus in Toulouse eine Zusage bekommen habe, habe ich nach Unterkunft gesucht.

Unterkunft:

Für die Unterkunft habe ich mich für das Zusammenwohnen mit einem Senioren entschieden, weil ich immer diese Erfahrung erleben wollte.



Einsatz in der Kardiologie Station:

Ich habe mich für die Kardiologie-Station entschieden, da ich mich immer für das Herz interessiert habe und weil ich nächstes Jahr auf der Intensivstation für Patienten nach herzchirurgischen Eingriffen einen Einsatz habe. So habe ich später bereits eine gute Basis. Im Rahmen des Praktikums bekam ich die Möglichkeit, von der Bibliothek der PREFMS (Der Toulouse Pflegeschule) ein paar Bücher auszuleihen. Das hat mich natürlich sehr gefreut :



Auf der Station haben sie 22 Betten und es kümmert sich je eine Pflegefachkraft um bis zu 6 Patienten während eines Einsatzes.

Pflegefachkräfte und Pflegehelfer arbeiten in Frankreich eng zusammen, d.h., das Zwei-Kräfte-Team geht während der Schicht zusammen durch die Zimmer und unterstützt sich bei der Pflege der Patienten.

In Frankreich setzt die Pflegefachkraft periphere Zugänge. Etwas, was Pflegefachkräfte in Deutschland nicht (ohne Weiterbildung) dürfen.

Sie dürfen auch intramuskuläre Spritzen verabreichen und Blutkonserven anhängen.

Die Hierarchie zwischen Pflegefachkräften und Ärzten ist flach. Die Arbeitsatmosphäre ist dann überaus angenehm.



Geläufigerweise gibt es auch in Frankreich einen Mangel an Pflegepersonal und man konnte diesen auch dort regelmäßig spüren.

Für aseptische Verbände wird im Krankenhaus Rangueil Betadine verwendet. Sie nennen den Verband Prozess, die „vier Zeiten Technik“: am Anfang desinfiziert man die Wunde mit einer Seife auf Betadine-Basis, danach reinigt man die Verletzung mit sterilem Wasser, dann trocknet man die Wunde mit sterilen Kompressen und dann desinfiziert man die Wunde mit Betadine und am Ende deckt man die Wunde mit einem sterilen Pflaster ab.

Im Allgemeinen ist die Grundpflege im Krankenhaus sowohl in Deutschland als auch in Frankreich gleich. Der Unterschied findet sich in der Behandlungspflege, da die Pflegefachkräfte in Frankreich mehr Befugnisse haben.

Für die Blutzucker-(BZ)messung desinfizieren sie die Haut des Patienten nicht vor dem Stich, da der Alkohol den BZ Wert verfälschen könnte.



Toulouse vom Rangueil Krankenhaus Balkon in 6. Etage um 7 Uhr morgens

Alltag und Freizeit:

Toulouse „la ville rose“ ist eine besonders schöne Stadt. Als ich dort war, war Hochsommer (August/ September). Selbst in der Nacht war es ziemlich warm.



Trotzdem hat es mich nicht davon abgehalten, die Stadt zu besichtigen.

Da ich gerne Museen mag, konnte ich ein paar Museen kostenlos besuchen.



Ich bin oft durch die Stadt gelaufen und habe mir ab und zu in einem schönen Restaurant tolles französisches Essen gegönnt.



Die Capitole



La grand roue Toulouse Plage



Der Horrorfilm „The Nun 2“ wurde auch im Kino gezeigt, als ich dort war und natürlich war ich dabei. Es war ein Glück für mich, wieder im Kino einen Film auf Französisch zu sehen.



Die Rugby-Weltmeisterschaft war auch am Start, als ich dort war, sodass die Stadt noch lebendiger geworden ist.



Die Seniorin, mit der ich zusammengewohnt habe, war sehr nett und wir sind zusammen nach Montrejeau gefahren, um einen Spaziergang zu machen und das kleine Dorf zu besichtigen.

Wir haben uns so gut verstanden, dass wir in Kontakt bleiben möchten. Eine Freundschaft ist entstanden.



Meine super Führung



Montrejeau